

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **22 (1968)**

Heft 12: **Wohnquartiere in innerstädtischen Gebieten = Quartiers d'habitation dans des zones urbaines = Residential sections in urban centres**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

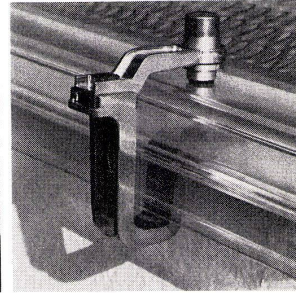
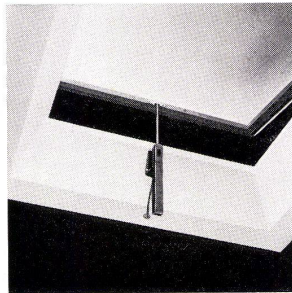
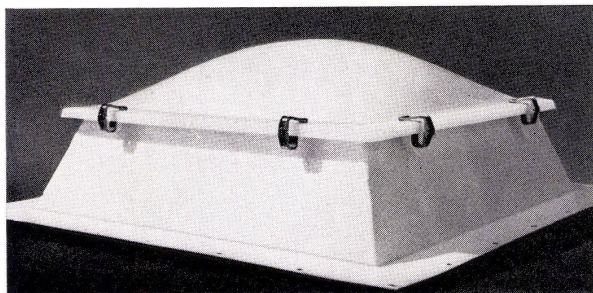
### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

CUPOLUX

eurodome

+eurobase



Als Konstruktionsfirma mit Oberlicht-Erfahrung seit 1907 haben wir bereits 1963 zu Cupolux und eurodome zeitsparende, vorfabrizierte eurobase-Zargenrahmen entwickelt. Unsere Lichtkuppeln, auf Wunsch mit Lüftungsöffner, Dachausstieg und individuellem Bedienungszubehör lieferbar, lassen sich aber ebenso gut auf jeden bauseits erstellten Aufsatzkranz (Beton, Holz, Metall) montieren. Es lohnt sich, uns anzufragen.

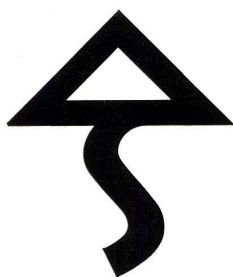
Jakob Scherrer Söhne  
Allmendstrasse 7  
8059 Zürich 2  
Tel. 051 / 25 79 80

**anpassungsfähig  
bis ins  
letzte Detail**



Lichtkuppeln Glasdachwerk  
Spenglerei Bleipresswerk

*Ausführung der  
Treppenläufe im Foyer  
Schränke,  
Schminktische  
und weitere  
Schreinerarbeiten  
im Stadttheater  
St. Gallen*



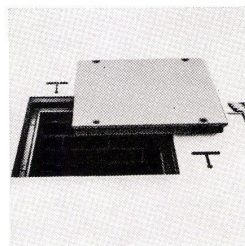
Theodor Schlatter & Co. AG  
Wassergasse 24  
9000 St. Gallen

## esser's Gully-Serie



Die neue  
Konzeption  
zur Entwässerung  
von Dach,  
Balkon und  
Terrasse

## esser's Schachtabdeckung



fast unsichtbar,  
passt sich  
jedem Fussbodenbelag  
unauffällig an

(Sie wissen ja, Postkarte oder Telefon  
genügt, und der Katalog gehört Ihnen.)

Ulrich O. Hartmann Bauelemente Kunststoffverarbeitung  
8320 Fehraltorf ZH Russikerstrasse Telefon 051 977349



In  
Wohnungen  
für  
gehobene Ansprüche  
gehört ein  
BAUER-Safe



Praktisch alle Leute besitzen heute Dokumente und Wertgegenstände, die sie einbruch- und feuersicher aufbewahren wollen.

- \* BAUER-Wandtresore sind günstig in Preis und Montage;
- \* dank knappen Abmessungen überall leicht unterzubringen;
- \* BAUER-Qualität; über 100 jährige Erfahrung im Tresorbau;
- \* für das weltweite CPT-Sicherheitssystem geeignet.

Erhältlich zu Fr. 315.— in den Eisenwarengeschäften.

Gleiches Modell mit zusätzlichem, herausnehmbarem CPT-Doppelbartschloss Fr. 445.— (inkl. Gratis-Einbruch- und Diebstahlversicherung für Fr. 10000.— während 2 Jahren).

**BAUER AG**  
Bankanlagen, Tresor- und Stahlmöbelbau  
Nordstr. 31 8035 Zürich Tel. 051/28 94 36

## Buchbesprechungen

H. B. Barbe, A. Estermann, J. Jakob, H. Letsch, R. Madöry, A. Nydegger und R. Stüdeli

### Regionalplanung

Probleme und Lösungsvorschläge

Herausgegeben vom Schweizerischen Institut für Außenwirtschaft und Marktforschung an der Handelshochschule St. Gallen für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Erschienen im Polygraphischen Verlag AG Zürich und St. Gallen.

Inhaltsübersicht: Dr. R. Stüdeli, Zentralsekretär der Schweizerischen Vereinigung für Landesplanung, erläutert am Beispiel St. Gallen das Vorgehen bei der Abgrenzung einer Region und die verschiedenen organisatorischen Möglichkeiten zur Schaffung regionaler Planungsinstanzen. — J. Jakob, dipl. Ing., Stadt-Ingenieur von Luzern und Geschäftsführer verschiedener Zweckverbände, schildert an Hand von Beispielen aus seiner Praxis den inneren Aufbau sowie die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes von Zweckverbänden zur Lösung interkommunaler Aufgaben. — Dr. A. Estermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter im Baudepartement des Kantons Sankt Gallen, zeigt ebenfalls an Hand zahlreicher in- und ausländischer Beispiele, wie wichtige bodenrechtliche Postulate der Regionalplanung geregelt werden können. — Zwei weitere Beiträge sind Verkehrsproblemen gewidmet. H. B. Barbe, dipl. Ing., Zürich, weist darauf hin, daß ein Viertel des Bruttosozialprodukts für den Verkehr ausgegeben wird. Die materiellen und zeitlichen Verluste zufolge von Engpässen im Verkehrssystem, besonders in den Städten, sind enorm. Der Verfasser befürwortet für die Verkehrssanierung und den Ausbau der öffentlichen Verkehrsmittel in den großen Bevölkerungsagglomerationen ein nationales Programm ähnlich demjenigen für die Nationalstraßen. Mit den Finanzierungsproblemen im Verkehr befaßt sich Dr. R. Madöry, dipl. Ing., Adjunkt im Eidgenössischen Verkehrs- und Energiewirtschaftsdepartement. Er schildert verschiedene Versuche, die Verkehrsverstopfung in den Städten dadurch zu mildern, daß die Verkehrsteilnehmer stärker an jenen Verkehrskosten beteiligt werden, für die üblicherweise die öffentliche Hand aufkommen muß. Er erläutert darin einen Vorschlag, der zur Zeit im Rahmen der Schweizerischen Verkehrswissenschaftlichen Gesellschaft studiert wird. — Doktor H. Letsch, Finanzsekretär des Kantons Aargau und Dozent an der Hochschule St. Gallen, befaßt sich besonders mit den finanzpolitischen Problemen und Möglichkeiten bei der Erarbeitung und Durchsetzung von Leitbildern. — Professor Doktor A. Nydegger, Leiter der Abteilung für Struktur- und Regionalforschung im Schweizerischen Institut für Außenwirtschafts- und Marktforschung an der Hochschule St. Gallen,

legt dar, daß Regionalplanung ohne eine zielbewußte regionale Wirtschaftspolitik Stückwerk ist, und erörtert die verschiedenen Elemente einer Politik der regionalen Wirtschaftsordnung.

Dr. Alfred Lindenmann

### Bäume und Sträucher im Nachbarrecht

Herausgegeben vom Verband Schweizerischer Gärtnermeister. Buchdruckerei Binkert AG, Laufenburg. 130 Seiten, Fr. 14.35.

Es gibt kaum ein Gebiet der Rechtsprechung, in welchem die gesetzlichen Bestimmungen auf derart verschiedener Ebene (Gemeinde, Kanton, Bund) erlassen werden und in so zahlreichen Gesetzen enthalten sind, wie es beim Nachbarrecht der Fall ist. Dazu kommt, daß über dieses Gebiet kaum Literatur besteht. Das Werk füllt daher eine Lücke und dürfte von allen, welche sich mit diesen Fragen berufsmäßig oder sporadisch zu befassen haben, lebhaft begrüßt werden.

Inhaltlich bietet es einen umfassenden Kommentar der Gesetze. Die Judikatur wurde auf den letzten Stand gebracht und ist in keinem andern Werk in dieser Vollständigkeit zu finden. Im Anhang findet der Leser eine Zusammenstellung der Gesetzesvorschriften aller Kantone. Das Buch gehört daher zum Rüstzeug des Juristen wie des Verwaltungsbeamten, des Architekten und Baumeisters wie des Gärtners, denen es in seiner übersichtlichen Gestaltung wertvolle Dienste leisten wird.

Kioyoshi Seike und Charles S. Terry

### Contemporary Japanese Houses

Verlag Kodansha International Ltd. Publishers, Tokio, ausgeliefert durch Kodansha International/VSA, Ltd., Palo Alto, Kalifornien. 2 Bildbände, Format 31 × 21,5 cm. Band 1: 204 Seiten, 156 schwarz-weiße Abbildungen und 15 Farbtafeln, Preis Dollar 12.50; Band 2: 215 Seiten, 151 schwarz-weiße Abbildungen und 19 Farbtafeln, Preis Dollar 15.—.

Die japanische Architektur wurde seit Anbeginn der Moderne von den Architekten des Westens bewundert. Anregungen wurden vielfach verarbeitet. Man denke dabei — um nur einen der Bewunderer zu nennen — an Frank Lloyd Wright. Aus dem breiten Spektrum japanischer Architektur gewann der Wohnungsbau, speziell der Bau von freistehenden Einfamilienhäusern, nach dem Krieg schnell wieder an Ansehen. Erst in den letzten Jahren näherten sich europäische und amerikanische Kopisten mehr der Betonarchitektur der im Zeichen des japanischen Wirtschaftswunders entstandenen öffentlichen Repräsentativbauten. In diesem Zusammenhang ist es interessant zu erfahren, daß die beiden vorliegenden Bände zeitgenössischer japanischer Einfamilienhäuser im Abstand von 3 Jahren erschienen. Der erste Band erschien 1964. In ihm liegt das Schwergewicht bei Bauten mit relativ niederen Baukosten, während man im zweiten Band, 1967 erschienen, den abgebildeten Bauten den wirtschaftlichen Aufschwung ansieht.